

Editorial

Gemeinsame Zukunft von Agroscope Liebefeld-Posieux und Nationalgestüt



Michael Gysi und Pierre-André Poncet, Direktoren Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP und Schweizerisches Nationalgestüt Avenches

Im Einverständnis mit Bundesrätin Doris Leuthard haben Manfred Bötsch, Pierre-Alain Poncet und Michael Gysi im Oktober 2007 beschlossen, Agroscope Liebefeld-Posieux ALP und das Nationalgestüt (SNG) in Avenches ab dem 1. Januar 2008 führungsmässig zusammenzuschliessen.

In einem schwierigen politischen Umfeld, indem die Kritik an separatem Leistungsauftrag, eigenem Budget und eigener Rechnung des Nationalgestütes und Agroscope immer lauter wurden, stärken wir durch die Zusammenführung unsere Position in der schweizerischen Agrarforschung und in der Pferdebranche. Ausserdem gewinnen wir für die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungs- und Dienstleistungspartnern und als Arbeitgeber an Attraktivität. Gewisse Synergiepotenziale können durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen zu Gunsten der Forschung und der Pferdebranche genutzt werden. Ab spätestens 2012 wird es für Agroscope und das Gestüt nur noch einen gemeinsamen Leistungsauftrag geben.

Zusammenschluss erfolgt in Etappen

Seit dem 1. Januar 2008 werden die zwei Einheiten ALP und Gestüt durch eine Direktion geleitet. In dieser Phase wird es weiterhin separate Geschäftsleitungen (Gestüt und ALP) geben, die auf einen späteren Zeitpunkt zusammengeführt werden. In diesem Jahr werden die Supporteinheiten «Finan-

zen» und «Human Ressourcen» von ALP und Gestüt vollständig fusioniert; die Zusammenlegung der «Informatik» ist ebenfalls geplant. «Agroscope Liebefeld-Posieux» und das «Schweizerische Nationalgestüt» bleiben als Marken bestehen und werden weiter ausgebaut.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Schritt das Heft in der Hand behalten und unsere Zukunft aktiv mitgestalten können.

ALP: Kompetenz vom Futter- zum Lebensmittel

ALP trägt durch Forschungs-, Beratungs- und Vollzugsaktivitäten dazu bei, dass die Produktion von Milch, Fleisch und Honig ein starkes und tragendes Element der schweizerischen Landwirtschaft bleibt. Sie fördert das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in schweizerische Lebensmittel tierischer Herkunft, verbessert das Image und steigert die Wettbewerbsfähigkeit. Wichtige Elemente zur dieser Zielerreichung sind:

■ Kenntnisse über Einfluss von Futtermittelqualität, Fütterung sowie weiterer Einflussgrössen auf die Produktion, Qualität und Sicherheit von Milch, Fleisch und Bienenprodukten

■ Nachhaltige Verfahren für die Käseherstellung und analytische Methoden zum Herkunftsnachweis

■ Grundlagen für Milch- und Fleischverarbeitung sowie Kenntnisse zu funktionellen und ernährungsphysiologisch wichtigen Bestandteilen

■ Amtliche Kontrolle von Futtermitteln für Nutztiere und Heimtiere

■ Vollzugsunterstützung und -koordination sowie nationales Referenzlabor im Bereich Milchwirtschaft

■ Umsetzung der Forschungsergebnisse für die Praxis und die Öffentlichkeit.

SNG: Kompetenzzentrum für Pferdezucht und -haltung

Die Schweiz zählt 85'000 Equiden aller Art, wovon 85 % auf 13'000 Landwirtschaftsbetrieben gehalten werden. Seit dem Jahr 2000 stärkte das SNG seine Position als Kompetenzzentrum für die Haltung und die Zucht von Pferden im ländlichen Raum und trägt unter anderem mit seinem Forschungs- und Ausbildungsprogramm zu den Zielen einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Landwirtschaft bei.

In diesem Rahmen nimmt die angewandte Pferdeforschung eine zunehmend wichtige Rolle ein. Das führt zu zentralen und periodisch erfassten Fragestellungen, so insbesondere in den Bereichen Wohlbefinden und Verhalten, Gesundheitsprävention, Reproduktion und Genetik. Dabei handelt es sich um intern und extern koordinierte Forschungsprojekte mit der SHL Zollikofen, den Vetsuisse-Fakultäten in Bern und Zürich, der ETH Zürich, dem BVET sowie weiteren Forschungsinstitutionen aus dem In- und Ausland.

Mit der künftig intensivierten Zusammenarbeit mit Agroscope dürfen in all den erwähnten Bereichen weitere potenzierende Möglichkeiten und Synergien erhofft werden.